

P R O T O K O L L
der 427. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 23. August 2022
Zeit	19.30 – 20.35 Uhr
Ort	Aula der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Lauper Reto
Mitglieder	Arn Daniel, Bähler Simon, Bärtschi Annik, Beck Hanna, Bircher Laura, Brunner Joe, Buff Ronald, Eugster Simon, Fankhauser Suzanne, Gantner Barbara, Grossen Gaby, Grossenbacher Franziska, Häuselmann Bernhard, Held Lorenz, Jordi Kevin, Koelbing Martin, Künti Karin, Legler Bettina, Lucas Christoph, Mäder Renate, Messerli Patricia, Reimers Markus, Schmid Eva, Schmitter Beat, Schnyder-Aellig Kathrin, Siebenrock-Häberli Charlotte, Stein Kaspar, von Gunten Adrian, Zaccaria Angelo, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmenzählende	Koelbing Martin, Stein Kaspar
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Klopstein Carole, Lack Stephan, Siegenthaler Muinde Gabriele, Wegmüller Beat
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Zusätzlich anwesend	Rickenbach Rolf, Geschäftsführender Schulleiter, zu Trakt. 6
Entschuldigt abwesend	GGR: Bärtschi Daniel Gashi Hilmi Grütter Urs K. Gubler Matthias Lütolf Roland Meichtry Helena Spycher Christian Thut Walter GR: Bärtschi Markus Häusermann Martin
Protokoll	Schlumpf Sarah

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2022	378
2. Schulkommission; Ersatzwahl	378
3. Wahl Rechnungsprüfungsorgan für 2022	378
4. Sitzungstermine 2023	379
5. Motion Arn (FDP): Unterstützung des Programms "Sport Bewegt" der Stiftung Jugendförderung Sport for Kids	379
6. Motion FORUM: Verwendung der Notebooks ausserhalb der Schule	381
7. Motion Arn (FDP): Digitalisierungsoffensive Muri-Gümligen; Zwischenbericht	384
8. Interpellation SP-Fraktion: Deckt das Ferienbetreuungsangebot der Gemeinde die Nachfrage wirklich?	385
9. Interpellation Grossenbacher (Grüne) / Künti (SP): Künftige Nutzung Container Egghölzli	386
10. Interpellation Beck (EVP): Schulraum für die Willkommensklasse	386
11. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	387
12. Neue parlamentarische Vorstösse	388

Der Vorsitzende: Ich begrüsse Euch zur 427. Sitzung des Grossen Gemeinderats. Ich begrüsse ebenfalls die Mitglieder des Gemeinderats, den Berichterstatter der Medien sowie die Gäste.

Für die Abstimmungen werden die abgegebenen Stimmkarten verwendet.

Damit eröffne ich die eigentliche Sitzung. Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend; wir sind somit beschlussfähig.

Traktandenliste

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

1. Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2022

Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Schulkommission; Ersatzwahl

Die SVP Muri-Gümligen schlägt anstelle der per 31. Juli 2022 zurückgetretenen Sarah Michel für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. bis Ende 2024 vor:

Katharina Abouelela Wiedmer, Assistentin / Prozessmanagerin, Kranichweg 3/24, 3074 Muri b. Bern

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Katharina Abouelela Wiedmer wird einstimmig als Mitglied der Schulkommission für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. bis zum 31. Dezember 2024, gewählt.

3. Wahl Rechnungsprüfungsorgan für 2022

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Beschluss (32 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

1. Als Rechnungsprüfungsorgan für die Jahresrechnung 2022 wird die Firma ROD Treuhand AG, Urtenen-Schönbühl, einstimmig gewählt.
2. Der Grosse Gemeinderat beschliesst jährlich über die Wiederwahl (2023 bis 2025).

4. **Sitzungstermine 2023**

Der Vorsitzende: Die Gemeindeschreiberei hat einen Vorschlag für die Sitzungstermine 2023 ausgearbeitet. Dieser wurde mit dem Sitzungsrhythmus des Gemeinderats abgestimmt und unter Berücksichtigung der Schulferien und Feiertage erstellt.

Beschluss

Die Sitzungen werden wie folgt festgelegt:

Dienstag, 19.30 Uhr

24. Januar	20. Juni
21. Februar	22. August
21. März	19. September
25. April	24. Oktober
23. Mai	21. November

5. **Motion Arn (FDP): Unterstützung des Programms "Sport Bewegt" der Stiftung Jugendförderung Sport for Kids**

Der Vorsitzende: Dieses Geschäft hätte gemäss GO GGR aufgrund der 4-monatigen Frist bereits anlässlich der Juni-Sitzung behandelt werden sollen. Das Büro GGR hat die Fristverlängerung gewährt. Die Antwort des GR liegt nun heute in finaler Form vor.

Für den Gemeinderat spricht Beat Wegmüller: Ich halte mich kurz, da das Wesentliche in der Botschaft steht. Der Gemeinderat schätzt und anerkennt die Bemühungen, welche die Stiftung Jugendförderung Sport for Kids mit ihrem Programm "Sport Bewegt" leistet. Auch andere Vereine in der Gemeinde leisten einen grossen Beitrag zur Jugendförderung mit verschiedenen Aktivitäten und ihren Programmen und haben auch ihre Anerkennung verdient.

Der Gemeinderat lehnt den Vorstoss als Motion ab, ist aber bereit, das Anliegen des Motionärs zur weiteren Unterstützung der Jugendförderung zu prüfen. Der Gemeinderat hat sich schon verschiedentlich für die Jugendförderung eingesetzt, z.B. bei verschiedenen Veranstaltungen die Sporthalle und -anlage gratis zur Verfügung zu stellen. Auch der "Jugendbatze", welcher jährlich ausbezahlt wird, ist ein Förderungs- und Anerkennungsinstrument der Gemeinde.

Ziel ist es, dass die Unterstützung der Jugendförderung für alle in der Gemeinde gleichwertig erfolgt. Deshalb möchte der Gemeinderat eine Lösung bevorzugen, welche statt einer Objektfinanzierung eine Subjektfinanzierung berücksichtigt. Dies würde heissen, dass die Grundlage für die Berechnung die teilnehmenden Jugendlichen in der Gemeinde ist. Dabei könnte auch das Modell des "Jugendbatzen" angewendet werden.

Daniel Arn (FDP): Wir werden zwar heute eine schnelle Sitzung haben, aber lasst mich doch ein paar Worte sagen – Beat war wirklich kurz.

Am Anfang stand für den BSV eine ungenügende Infrastruktur zur Verfügung. Es hat sich auch keine Lösung gezeigt, wie man dies entschärfen könnte. Private haben dieses Heft in die Hände genommen, haben eine Halle aufgestellt, haben Investitionen getätigt, sind ein Risiko eingegangen und haben diese Ballsporthalle realisiert. Dies wäre etwa, wie wenn der FC mal kurz auf dem Füllerich ein weiteres Feld mietet, dort ein Stadion aufbaut, dies selber bezahlt und den Unterhalt für die

nächsten Jahre auch noch gleich finanzieren würde. Dies als kleines Beispiel. Die Ballsporthalle steht jetzt, dies hat mehrere Gewinner. Auf der einen Seite ist dies die Gemeinde, welche einen stattlichen Baurechtszins erhält im Vergleich zu vorher, und auch der BSV als Verein hat und kann sich weiterentwickeln und entlastet im grossen Stil auch die Mooshalle. Wir haben in den Unterlagen gesehen, wie eine Mobiliar-Arena finanziert wird. Kurz zum Festhalten: Die Mannschaft zahlt hier im Jahr etwa CHF 150'000.00 Miete, und auch die Stiftung steht in der Pflicht, dort etwas zu zahlen, und zwar einen rechten Betrag.

Was diese Stiftung alles macht, wiederhole ich hier nicht, dies hat der Gemeinderat in seiner Antwort unter 2.4 ausgeführt. Die Leistungen, welche er freiwillig macht, aber aus ganz guter Überzeugung, sind auch nicht kostendeckend. Die ganzen Aufwendungen, welche die Stiftung dort macht zu Gunsten der Allgemeinheit, gehen in einen Wert von CHF 50'000.00 – 100'000.00. Die Mittel, welche wir hier einmal als Vorschlag gebracht haben, sind auch nur ein kleiner Betrag, wenn man von CHF 30'000.00 spricht. Das Ziel muss sein, dass man diese Aktivität so erhalten kann. Doch diese kann man nur erhalten, wenn dies schlussendlich auch irgendjemand zahlt, sonst geht dies logischerweise nicht mehr. Wenn die Rechnung dann irgendwann nicht mehr aufgeht, dann ist man dort im Klinsch und muss dann halt etwas fallen lassen, oder kann es vielleicht anders machen. Der Gemeinderat sagt, es sei eine super Sache. Doch es ist kein Grund allein, dies nicht zu machen, nur weil eine Leistungsvereinbarung noch nicht besteht, und auch der Kanton gesagt hat, eine solche kenne er eigentlich nicht. Es könnten ja dann auch noch andere damit kommen, doch dies ist bei jeder Sache so. Auch dies ist – von mir aus gesehen – keine schlüssige Antwort oder kann dies nicht rechtfertigen.

Man könnte auch noch eine kleine Milchbüchli-Rechnung machen, wenn man sieht, dass die Mobiliar-Arena, die Stiftung und alles drumherum der Gemeinde CHF 60'000.00 Baurechtszins zahlen, was absolut richtig ist, dies wurde auch so vereinbart. Wenn die CHF 30'000.00 zu Gunsten der Jugendbewegung kommen, macht die Gemeinde immer noch ein Plus von CHF 30'000.00, und ich denke, dies macht nicht mancher Verein. Wenn wir hier wieder einmal von Beispielen haben, dann hätten wir ein Beispiel, an welchem man sich orientieren könnte. In dieser Konstellation wird es keine Mehrheit haben, und wenn eine Motion keine Mehrheit hat, dann geht man lieber den mühsameren Weg eines Postulats, man bleibt im Rennen und hofft, dass etwas Gutes dabei rauskommt, von daher bin ich einverstanden mit der Umwandlung in ein Postulat.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Karin Künti (SP): Ich spreche im Namen der SP-Fraktion. Die SP-Fraktion anerkennt ganz klar das Engagement der Stiftung Jugendförderung und insbesondere die Durchführung der Kindersportwochen während den Schulferien in Gümligen. Gerade diese Schulferienwochen sind eine Ergänzung zu den Lücken im Ferienbetreuungsangebot unserer Gemeinde. Bei der Förderung einer positiven und sozialkompetenten Jugend – wie geschrieben ist –, der Prävention gegen Bewegungsarmut und grundsätzlich auch der Förderung von sportlicher Betätigung, leisten auch die ortsansässigen Vereine einen grossen Beitrag, dies bei weitaus knapperen Budgets und auch verbunden mit viel ehrenamtlichem Gratisengagement. Alle diese Vereine würden quasi leer ausgehen, bzw. für sie würde es einfach beim "Jugendbatzen" der Gemeinde (CHF 40.00 pro Kind, Jugendlicher / Jahr) bleiben. Die private Stiftung würde dann so mit ihrem überregionalen Angebot

überdurchschnittlich hoch begünstigt. Ihr habt es gelesen – von 18 Kindersportwochen finden nur 3 in Muri-Gümligen statt. Somit werden deren 15 nicht auf dem Gemeindegebiet von Muri-Gümligen ausgetragen. Die SP sieht eine Mitfinanzierung dieses Angebotes daher eher auf Ebene des Kantons und nicht auf Ebene einer einzelnen Gemeinde.

Auch sind wir der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde Muri-Gümligen ist, dass Defizite von privaten Stiftungen, die nicht ausschliesslich in unserer Gemeinde aktiv sind, mit Steuergeldern teilausgeglichen werden.

In dem Sinne lehnen wir die Motion ab.

Auch die Umwandlung in ein Postulat lehnen wir ab. Die Stossrichtung bei den Erwägungen des Gemeinderats begrüssen wir zwar – es geht uns aber zu wenig weit. Es ist der SP ein Anliegen, die lokale Jugend- und Sportförderung weiter voranzutreiben, und wir sehen den Spielraum analog der gemeinderätlichen Erwägung im Rahmen der Objektfinanzierung mittels "Jugendbatzen" – also für die 3 Sportwochen vor Ort.

Unserer Meinung nach sollte dieser Beitrag aber signifikant erhöht, konkret von CHF 40.00 auf CHF 80.00 pro Jugendlichen verdoppelt werden – und zwar für alle ortsansässigen Vereine. Hier mache ich nun auch eine Milchbüchli-Rechnung: Im Jahr 2021 konnten dank des "Jugendbatzens" an total 9, in Muri-Gümligen beheimateten Vereine, mit 521 Jugendmitgliedern, die Summe von CHF 20'840.00 ausbezahlt werden. Eine Verdoppelung von CHF 40.00 auf CHF 80.00 pro Jugendlichen würde somit Mehrkosten in der Höhe von CHF 20'840.00 verursachen. Im Vergleich zur FDP-Motion, die eine finanzielle Unterstützung von CHF 30'000.00 fordert, lägen die Kosten aber rund CHF 10'000.00 tiefer, und damit bestünde sogar noch ein finanzieller Puffer, falls sich erfreulicherweise mehr als 9 Vereine bei der Gemeinde für den "Jugendbatzen" anmelden.

Eine entsprechende Motion haben wir bereits vorbereitet und werden diese heute Abend in Umlauf gegeben. Mit diesem Vorgehen würde ein echter Mehrwert für alle in Muri-Gümligen beheimateten Vereine geschaffen – und zwar für alle Arten von Vereinen, nicht nur für Sportvereine. So konnten im Jahr 2021 – nebst sieben Sportvereinen – beispielsweise auch die Trachtengruppe Muri-Gümligen oder das Pfadicorps Patria profitieren. Für Euer Mitunterzeichnen der Motion danke ich Euch.

Weitere Wortmeldungen

Daniel Arn (FDP): Nur ganz kurz zuhanden des Protokolls: Es ist nicht so, dass diese Stiftung ein Defizit hat, dies wollte ich nur kurz richtigstellen. Dies war eine falsche Interpretation. Die Stiftung hat kein Defizit, sondern sie kann dies ordentlich zahlen, aber wenn es einmal nicht mehr reichen sollte, wäre es etwas anderes.

Das Schlusswort wird weder von Daniel Arn (FDP) noch von Beat Wegmüller (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Beschluss (26 Ja / 6 Nein / 0 Enthaltungen)

Das Postulat Arn (FDP): Unterstützung des Programms "Sport Bewegt" der Stiftung Jugendförderung Sport for Kids wird überwiesen.

6. Motion FORUM: Verwendung der Notebooks ausserhalb der Schule

Für den Gemeinderat spricht Stephan Lack: Ich möchte Rolf Rickenbach, Geschäftsführender Schulleiter, und Lisa Nyfeler Moor, Schulleitung Kindergarten, begrüssen.

Ihr könnt Euch erinnern, wir haben ein sehr erfolgreiches ICT-Konzept, und hier

haben wir bekanntlich Abgaben von Notebooks. Nun geht es darum, dürfen die Kinder diese Notebooks auch jederzeit mit nach Hause nehmen? Der Gemeinderat hat es sich mit der vorliegenden Motion nicht einfach gemacht, und die Vor- und Nachteile bezüglich der Verwendung der Notebooks ausserhalb der Schule abgewogen. Nun kann man spontan sagen: Das Herz spricht sicher dafür, aber bei genauerem Hinschauen gibt es doch noch ein paar Teile von Vernunft, welche zum Teil gerade bei den Lehrpersonen, bei den ICT-Verantwortlichen oder bei den Schulleitungen ein mulmiges Gefühl aufkommen lassen. Es ist wahrscheinlich nun auch Gegenstand der Abwägung der verschiedenen Vor- und Nachteile. Einleitend kann man sicher sagen – dies hat grossmehrheitlich die Schulkommission so gesehen –, ein solcher Entscheid gehört nicht in den operativen Teil der Schulleitung, so etwas gehört in eine Schulkommission oder sogar in einen Grossen Gemeinderat. Diese Frage stellt sich selbstverständlich heute Abend nicht mehr. Es ist ganz klar, von der Hierarchie her ist selbstverständlich der Grosse Gemeinderat befugt, diese entsprechenden Entscheide zu treffen. Wie auch immer – ein Gemeinderat anerkennt selbstverständlich das Argument der Chancengerechtigkeit – so nenne ich es –, es geht nicht, dass Schülerinnen oder Schüler benachteiligt sind bezüglich ihres Unterrichts, da sie zuhause keinen Computer oder keinen Zugang zu einem Computer haben. Insgesamt zieht aber der Gemeinderat in der Abwägung den Pragmatismus dem Imperativ vor und schlägt Euch deshalb vor, diese Motion umzuwandeln in ein Postulat. Dies soll aber in keiner Weise heissen, dass wir dieses Thema verschleppen wollen. Wir wollen rasch und zielführend vorwärts gehen, und wir sind entsprechend besorgt, dieses Postulat, oder wie Ihr darüber abstimmt, auch pragmatisch umzusetzen. Bei der Umsetzung, wenn ich dies aus der Ladensperspektive anschau, denke ich hier nicht nur an die Schule. Es könnte unter Umständen doch sein, dass auch die Sozialen Dienste ihren Beitrag leisten müssen. Martin Häusermann weiss noch nichts von seinem Glück. Dort muss man dann wahrscheinlich zusammenarbeiten, wenn wir dies heute Abend so verabschieden. Abschliessend noch einmal zusammenfassend: Der Gemeinderat ist gerne bereit, diesen Vorstoss als Postulat anzunehmen und bittet Euch um die entsprechende Unterstützung.

Patricia Messerli (forum): Mein Votum ist gleichzeitig unsere Fraktionserklärung. Das forum ist mit der Umwandlung der Motion in ein Postulat einverstanden, aber ich möchte dies noch kurz begründen, denn wir führten auch längere Diskussionen in der Fraktion, ob wir uns damit einverstanden erklären, oder ob wir an der Motion festhalten wollen.

Uns ist bewusst, dass es eine gut funktionierende ICT-Infrastruktur braucht, und dass wir diese auch haben – schliesslich ist ja mit Kevin ein Mitglied unserer Fraktion zusammen mit anderen Personen direkt dafür verantwortlich, und wir schätzen die Arbeit dieser Personen natürlich sehr. Deshalb haben wir auch Verständnis für die Vorbehalte, welche der Gemeinderat in seiner Antwort vorbringt. Allerdings finden wir auch, dass die Schüler und Schülerinnen irgendwann lernen müssen, Verantwortung zu übernehmen für ihre Geräte, welche einen gewissen Wert haben. Spätestens nach dem Austritt aus der obligatorischen Schule sollten sie es gelernt haben, dann bekommen sie ein Notebook des Betriebs oder müssen eines in den Gymer oder eine weiterführende Schule nehmen. Nicht zuletzt gilt es auch, den Aspekt der Chancengerechtigkeit zu berücksichtigen. Der Unterricht in der Volksschule hat unentgeltlich zu sein, und wir wollen, dass alle Schüler und Schülerinnen grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen haben. Hier vielleicht noch eine Replik zu Stephan: Es geht nicht darum, dass nur die Familien, welche von den Sozialen Diensten unterstützt werden hier ein Notebook erhalten. Es geht auch darum, dass Kinder aus Familien, welche nicht zwingend bedürftig oder sozialhilfeabhängig sind, Zugang zu einem Notebook erhalten. Die Sozialen Dienste sind wahrscheinlich in erster Linie für die zuständig, welche schon vom Sozialdienst

unterstützt werden.

Ich fand es spannend, dass man bei den Lehrpersonen im Moos eine Umfrage gestartet hat. Ich habe mit gewisser Freude festgestellt, dass immerhin ca. 30 % der Lehrpersonen sich dafür ausgesprochen haben, dass ihre Schüler die Notebooks grundsätzlich nach Hause nehmen können. Interessant wäre es zu wissen, welcher Altersklasse diese Lehrpersonen angehören, ob dies eher die jüngeren oder die älteren sind.

Ich möchte aber ganz besonders den Verantwortlichen und insbesondere dem Geschäftsführenden Schulleiter, Rolf Rickenbach, danken, dass sie bereit sind, hier nach Lösungen zu suchen. Wir sind zwar nicht ganz sicher, ob die nun vorgeschlagene Lösung nicht eine aufwändigere ist als die, welche wir mit der Motion vorgeschlagen haben. Wir hoffen auch nicht, dass diese mehr Ressourcen braucht und mehr administrativen Aufwand mit sich bringt.

Stephan hat es gesagt, es soll eine pragmatische Lösung geben. Wir sind sehr froh, wenn man hier nun rasch vorwärts macht, denn man hat nun wahrscheinlich eine gewisse Anzahl Notebooks, welche beim Schulaustritt der 8. und 9. Klässler nicht gekauft worden sind. Diese könnten nun nach der Prüfung relativ rasch an die Familien abgegeben werden, welche ein Gesuch stellen.

Wir hoffen, dass dies schnell geht. Wir wissen, dass die Verwaltung grundsätzlich erst in einem Jahr nach Überweisung einen Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung vorlegen muss. Wir möchten Stephan aber auffordern, dass er uns spätestens bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres, d.h. Ende Januar oder im Februar, darüber berichtet, wo man mit der Umsetzung des Postulats steht. Idealerweise könnten schon im Februar 2023 erste Notebooks an die Schüler abgegeben werden, welche Bedarf haben. Deshalb hoffe ich, dass Stephan uns von sich aus dann informiert, damit wir nicht wieder die Verwaltung mit einer Interpellation oder einem neuen Vorstoss bemühen.

In diesem Sinne möchte ich Euch empfehlen, der Umwandlung unserer Motion in ein Postulat zuzustimmen.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Angelo Zaccaria (SP): Ihr kennt mich ein wenig – ich bin relativ eitel. Ich war kürzlich in einem Warenhaus und stand sinnierend vor den Schönheitsprodukten und entdeckte diese Augenmaske: Garnier SkinActive Hydra Bomb – Augen und Tuchmaske. Wenn man die Rückseite anschaut, steht: *"Bewiesene Wirksamkeit nach einer Woche. Die Augen fühlen sich revitalisiert an, aufgepolstert und frisch, die Haut ist gestrafft und gefestigt."*

Toll, oder?

Dann steht aber ganz klein: *"Selbsteinschätzung 102 Teilnehmende."*

102 Teilnehmende! Von wie vielen Befragten? Wie setzt sich die Stichprobe zusammen? Männer oder Frauen? Alter? Wie stehen die Probanden zum Unternehmen? Viele Fragen, und wenn man ein wenig recherchiert, stellt man fest, dass dieses Produkt überhaupt keine Wirksamkeit hat, sondern dass dies ein dermatologischer Placeboeffekt ist.

Warum sage ich das alles? So wie Ihr sicher alle von der nicht wirklich grossen Wirksamkeit dieses Produkts überzeugt seid, so wollen wir als SP-Fraktion auch etwas frech augenzwinkernd im Sinne von Churchill "Ich glaube nur den Statistiken, die ich selbst gefälscht habe..." auch die Repräsentativität der "Umfrage" in der Antwort auf die forums-Motion in Frage stellen. Viele Störvariablen wurden nicht

einbezogen (Etwa die Vermischung von qualitativer und quantitativer Methodik. Warum wurde nur das Moos befragt? Wie kam die Stichprobe zustande? Wie alt sind die befragten Lehrer? Knowhow-Hintergrund? Wie und unter welchen Bedingungen wurde die Umfrage durchgeführt, usw.).

Insofern fällt es uns schwer, den "eentlichen" Lehrerwillen oder den pädagogisch-didaktischen Sinn der auf den Schulbereich beschränkten Notebook-Nutzung zu erkennen. Zumal im Motionstext auf fundierte (statistisch einwandfreie) Studien (Döbli Honegger) verwiesen wird, die überzeugende Argumente für den Heimgebrauch liefern.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, wie entscheidend der Aspekt der Chancengleichheit in diesem Fall ist. Nicht alle Eltern können und wollen ihren Kindern einen eigenen Laptop oder Computer zur Verfügung stellen.

Dies war nun ein wenig frech, ich gebe es zu. Ich bin auch sehr froh, dass es Lösungsansätze gibt. Wir wollten dies nur noch einmal betonen.

In diesem Sinne bedauert die SP-Fraktion, dass die Motion nicht als solche überwiesen wird. Wir unterstützen aber selbstverständlich die Überweisung als Postulat.

Weitere Wortmeldungen

Daniel Arn (FDP): Ich werde selbstverständlich dieses Postulat unterstützen und zwar aus einem anderen Aspekt als der Chancengleichheit. Die Neugeborenen heute haben ihr Handy fast schon am "Füdl", wenn sie auf die Welt kommen. Dies ist heute ein Artikel, welcher eine Selbstverständlichkeit ist. Auch der Umgang mit diesen ganzen Handys, sprich auch der Zugang zum Internet, den Spielen usw., ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Dass man nun das Gefühl hat, dass man nicht allen ein Notebook mit nach Hause geben kann, da sie dann damit zuhause gamen und alles machen können, ist aus meiner Sicht eine Augenwischerei. Die Zeit ändert sich relativ schnell. Ihr seht es heute Abend hier auch an den Arbeitsplätzen – es ist eine Selbstverständlichkeit. Wenn man hier in die Runde schaut, wie viele so ein Ding dabei haben, ohne geht heute nichts mehr. Der Umgang ist eine solche Selbstverständlichkeit, dass wir darauf Wert legen sollten. Wir wollen, dass die Kinder lernen, damit umzugehen. Von daher sollten wir den Horizont öffnen, und dies ist nicht nur irgendeine rote oder bürgerliche Idee betr. Chancengleichheit, sondern das Notebook ist ein reines Instrument. Bücher geben wir auch mit nach Hause, diese dürfen sie an gewissen Orten sogar behalten. Irgendwann gibt es keine Bücher mehr, dann gibt es nur noch Computer.

Das Schlusswort wird weder von Patricia Messerli (forum) noch von Stephan Lack (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Beschluss (32 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Das Postulat FORUM: Verwendung der Notebooks ausserhalb der Schule wird einstimmig überwiesen.

7. Motion Arn (FDP): Digitalisierungsoffensive Muri-Gümligen; Zwischenbericht

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Daniel Arn (FDP): Zuerst einmal herzlichen Dank für diesen Zwischenbericht, welchen ich mit Interesse gelesen habe. Ich möchte doch noch ein paar Sachen dazu sagen: Von mir aus gesehen ist eine Digitalisierungsoffensive nicht gleich einer Ablage von PDF-Dokumenten. Dies ist etwas, was ich aus dem Zwischenbericht entnehme. Ich möchte dies nicht wahnsinnig werten, dies befremdet ein

wenig. Wir befinden uns – wie ich es bereits zu den Notebooks gesagt habe – überall in einer digitalen Transformation. Dies passiert nun einfach, ob wir wollen oder nicht. Im Berufsleben und überall findet sie statt.

Es geht überall darum, dass man eine Durchlässigkeit und eine Vereinfachung der Prozesse erreichen will. Es geht auch um Arbeitsplatzkonzepte, womit wir uns auch alle in Unternehmen auseinandersetzen müssen. Man will aber auch eine Effizienzsteigerung, dies heisst auch, dass man effektiver arbeiten können sollte. Und auch – gerade hier in der Verwaltung –, dass man die administrativen Tätigkeiten effizienter über die Bühne bringen kann, dass man diese reduzieren kann, und dass dort dann Ressourcen da sind zu Gunsten der Bevölkerung, wenn es um Beratung geht.

Ich denke, dies ist eine einmalige Chance. Es gibt ein tolles, fast neues Gemeindehaus, und damit können wir uns für die Zukunft in Stellung bringen und können supermoderne Arbeitsplätze, aber auch mit modernen Prozessen machen.

Ich war kürzlich in Frankreich, und dort ist jedes Gemeindehaus schön angeschrieben mit "Hôtel de Ville". Nur schon, wenn man davor steht, generiert das "Hôtel de Ville" ein anderes Gefühl als Gemeindehaus. Von daher sollten wir diese Chance packen und diese Digitalisierung auch weiter vorantreiben, auch wenn es eine zusätzliche Arbeitskraft kostet, doch die Zukunft wird zeigen, dass es mit grosser Wahrscheinlichkeit eine gute Investition war. Investieren wir in die Zukunft! Ich hoffe, lieber Gemeinderat, dass diese Motion am Schluss noch etwas mehr Fleisch am Knochen hat.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Keine Fraktionserklärungen.

Keine Wortmeldungen.

Das Schlusswort wird weder von Daniel Arn (FDP) noch von Thomas Hanke (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Vom Zwischenbericht wird Kenntnis genommen.

8. Interpellation SP-Fraktion: Deckt das Ferienbetreuungsangebot der Gemeinde die Nachfrage wirklich?

Stephan Lack verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Karin Künti (SP): Ich danke für die Beantwortung der Interpellation und bin auch erfreut darüber, dass den betroffenen Familien dannzumal eine Lösung angeboten wurde. Noch erfreuter bin ich zu lesen, dass allenfalls sogar noch 5 zusätzliche Plätze pro Betreuungstag angeboten werden können. Ich fände es hilfreich, wenn das Anmeldeverfahren ein wenig schneller ersichtlich wäre. Wenn man auf die Homepage der Gemeinde Muri geht, steht, man erhalte entweder telefonisch oder unter profawo Informationen. Man könnte dies auf der Seite ein wenig transparenter machen oder auch in der Schulbroschüre darauf hinweisen, dass der Anmeldeschluss bis spätestens 30 Tage vor Schulbeginn ist, dass die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden, und dass es bei einer Überbuchung auch zu einer Warteliste kommen könnte. Ich fände dies hilfreich vor allem für Eltern, welche sich an den Umgang mit der Organisation gewöhnen müssen.

Beim Diskutieren kam uns noch ein spontaner Gedanke: Ist bereits überprüft worden, ob nicht die gemeindeeigene Kita bei der Ferienbetreuung einspringen könnte, anstatt dass dies die Gemeinde an einen privaten Anbieter übergibt?

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

9. Interpellation Grossenbacher (Grüne) / Künti (SP): Künftige Nutzung Container Egghölzli

Carole Klopffstein verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Franziska Grossenbacher (Grüne): Wir danken dem Gemeinderat für die Beantwortung der Interpellation, welche bei uns ein wenig gemischte Gefühle auslöst. Einerseits sind wir froh, dass der Gemeinderat nun klipp und klar festhält, dass der Container, so wie er nun ist, wirklich nicht mehr geeignet ist zur menschenwürdigen Unterbringung von Geflüchteten und die Konsequenz daraus, dass man diesen so bald wie möglich abreisst. Über die Antwort, was die Gemeinde bezüglich des künftigen Bedarfs an Wohnraum für Geflüchtete unternehmen möchte, sind wir aber enttäuscht. Hier schiebt unsere Gemeinde die Verantwortung auf alle anderen ab, man macht ja schon genug, bei der nächsten Flüchtlingskrise sollen dann gefälligst die anderen etwas machen. Für uns ist klar, die Gemeinde muss nicht Platz auf Vorrat schaffen, aber man muss sich nun Gedanken machen, wie man in einer künftigen Flüchtlingswelle reagieren will, und wie man dann innert nützlicher Frist Wohnraum schaffen kann für Menschen auf der Flucht.

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

10. Interpellation Beck (EVP): Schulraum für die Willkommensklasse

Stephan Lack verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Carole Klopffstein verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Hanna Beck (EVP): Vielen Dank für die Beantwortung der Interpellation. Auf die äusserst humorvolle, oder eher mit Galgenhumor gefärbte Beantwortung möchte ich gerne mit etwas Humor kontern. Ich habe hier ein paar Wasserflaschen mitgebracht.

Ich finde es doch sehr mutig, dass wir in einem Nebensatz darüber informiert werden, dass in der Jugendfachstelle das Leitungswasser nicht trinkbar sei.

Humorvoll daran sind zwei Aspekte:

- zum einen, dass dieses Problem ohne Lösungsansatz oder Handlungsbedarf dargestellt wird,
- zum anderen, dass tatsächlich für eine Willkommensklasse nicht auf irgendeine andere erdenkliche Art hätte Trinkwasser organisiert werden können, damit die Räumlichkeiten der Jugendfachstelle hätten genutzt werden können.

Gerne hätte ich als Sponsor die Kosten für das Wasser übernommen oder daraus ein freudiges Event organisiert, für die Ukraine-Kinder Wasser aus unseren Brunnen zu holen.

Ich hoffe, die eigenhändige Etikette regt für künftige Herausforderungen an, Lösungen anzustreben und sich nicht durch Unmöglichkeiten hemmen zu lassen.

Ich habe hier nun verschiedene Problemlösungsmethoden als Anstoss.

Mittlerweile ist zumindest das Problem mit dem untrinkbaren Leitungswasser

behaben. Funfact: Das Wasser wurde einfach zu wenig gebraucht und wird nun durch ein Gerät regelmässig zum Fliessen gebracht. Diese Aufgabe hätte auch die ukrainische Willkommensklasse übernehmen können.

Gerne möchte ich noch Bezug nehmen auf das "gegenseitige Einverständnis" der Kündigung: Die Gegenseitigkeit ist als verständnisvolles Entgegenkommen zu verstehen und keineswegs als ein Einverständnis, dass es den Vorkindergarten nicht mehr geben solle.

Dass der Ukraine-Russlandkonflikt im Elternschreiben der bereits vorgängig bekannten Schulraumknappheit als Grund vorgeschoben wurde, finde ich sehr schade. Daraus wird ein unnötiges, negatives Fremdenbild gescheuert.

Ein weiterer Kritikpunkt: Kindergärten losgelöst von Schulanlagen und der Tageschule zu führen, entspricht nicht der Schulraumplanung.

Die Ermächtigung des Ausschusses Liegenschaften, diesen Entscheid ohne beiziehen des Gemeinderats zu fällen, finde ich daneben. Und das stillschweigende über sich ergehen lassen des Gemeinderats ist bedenklich.

Schade, dass der Arbeit des Vorkindergartens nicht mehr Priorität gegeben wird.

Schade, wird das Angebot dieser Innenspielgruppe aus unserer Gemeinde gestrichen, weil man bei der Schulraumsuche den Weg des geringsten Widerstandes eingeschlagen hat.

An dieser Stelle habe ich noch zwei Fragen an den Gemeinderat:

- hat die Willkommensklasse im Sonnenfeld gut gestartet? Mir ist letzten Mittwochmorgen aufgefallen, dass niemand vor Ort war.
- Ist der GR bereit, im Sinne einer moralischen Verpflichtung dem Strubelimutz in der künftigen Schulraumplanung wieder einen Raum zur Verfügung zu stellen?

Stephan Lack (GR): Dies ist grundsätzlich eine Interpellation, ich finde, der Kommentar war sehr lange. Ich gehe nun nicht darauf ein. Ich könnte eine Replik geben, doch dies ist nicht die Idee, die Interpellation zu beantworten. Wir nehmen diese zwei Fragen sicher im Gemeinderat auf, ich weiss aber noch nicht, wie wir die Fragen beantworten wollen, ob bilateral oder direkt an Dich, oder als Information im Grossen Gemeinderat. Wir haben dies nun noch nicht besprochen, ich kann nicht für alle sprechen.

Thomas Hanke (GR): Wir haben parlamentarische Rechte und Mittel, und ich würde meinen, der Gemeinderat ist bereit, diese zwei Fragen als einfache Anfrage entgegenzunehmen und zeitgerecht zu beantworten.

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

11. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Thomas Hanke (GR): Ich gehe datumsmässig vor. Ihr wisst, dass Petra Heger am 01. September 2022 eine neue Stelle beginnt. Ihr habt der LoNa entnehmen können, dass wir als ihren Nachfolger Martin Leuenberger gewählt haben. Martin Leuenberger hat am 01. Mai 2022 bei uns in der Gemeinde als Projektleiter Hochbau angefangen und hat innerhalb dieser 3 Monate das Gefühl gehabt, das Rüstzeug für diese Nachfolge zu haben. Wir hatten auch dieses Gefühl und haben ihn als Nachfolger von Petra gewählt. Gleichzeitig werden wir die Verantwortlichkeiten Hochbau und Planung neu strukturieren, indem neu Matthias Haldi für die Planung und das Bauinspektorat zuständig ist, er bekommt externe Unterstützung für das Bauinspektorat. Hans-Peter Kammermann ist inskünftig verantwortlich für die Liegenschaftsverwaltung.

Am 06. September 2022 findet ein Infoanlass für die Bevölkerung statt über die

Sanierung des Gemeindehauses. Dies erwähne ich nicht für Euch, Ihr habt diesem Projekt bereits zugestimmt und macht dies an der Urne hoffentlich auch noch.

Am 06. September 2022, 17.15 Uhr, Attika Gemeindehaus, findet eine Fragestunde zum GGR-Geschäft "Privatisierung der gemeindeeigenen Kita statt. Da gibt es viele Fragen, welche man in der Botschaft zwar aufführen kann, aber im direkten Gespräch persönlicher beantworten kann.

Gabriele Siegenthaler Muinde (GR): Ihr habt schriftlich eine Einladung erhalten für einen Informationsanlass vor der nächsten GGR-Sitzung am 20. September 2022. Ich möchte Euch diesen sehr gerne ans Herz legen. Das Projekt Fernwärme ist eminent wichtig für unsere Gemeinde und nicht nur für diese Leute, welche als Kunden infrage kommen, sondern für die Gemeinde als Ganzes. Wir freuen uns, Euch dort etwas mehr zu erzählen und auf Eure Fragen einzugehen, so dass am Schluss hoffentlich alle hinauslaufen und wissen, wieso wir in der Gemeinde ein Fernwärmeprojekt machen, und welchen Mehrwert dies hat.

Der zweite Anlass findet am Freitag, 23. September 2022, statt. Dies ist die zweite Ausgabe der Mondnacht. Ich freue mich, wenn Ihr Euch "gluschtig" machen lässt. Wir haben verschiedene Partner:innen aus der Gemeinde, welche dort dabei sind. Es gibt einen bunten Strauss an musikalischen Kurzkonzerten, es gibt hier und da etwas zum Essen oder zum selber Grillieren. Man kann spazieren gehen oder sonst interessante Sachen erleben. Man kann auch etwas Neues dazulernen beim Lichtstreifzug mit einem Experten der Gerber Elektro AG. Es gibt auch ein spezielles Angebot, nämlich während einem Spaziergang sowohl den Mond wie auch den Sonnenaufgang zu geniessen. Dies ist, glaube ich, doch relativ speziell. Ich möchte Euch ganz herzlich dazu einladen, das Programm wird als Beilage der Lokalnachrichten verteilt werden. Werft einen Blick darauf, und vielleicht sehen wir uns dort.

12. Neue parlamentarische Vorstösse

Einfache Anfrage Beck (EVP): Schulraum Spielgruppe

- *Hat die Willkommensklasse im Sonnenfeld gut gestartet? Mir ist letzten Mittwochmorgen aufgefallen, dass niemand vor Ort war.*
- *Ist der GR bereit, im Sinne einer moralischen Verpflichtung dem Strubelimutz in der künftigen Schulraumplanung wieder einen Raum zur Verfügung zu stellen?*

Gümligen, 23. August 2022

Hanna Beck (EVP)

Motion SP-Fraktion: Verdopplung des «Jugendbatzen» FÜR ALLE ortsansässigen Vereine

Antrag:

Die Gemeinde Muri-Gümligen unterstützt die ortsansässige Jugend- und Sportförderung mit der Verdoppelung des jährlichen Beitrags von je 40 Franken auf 80 Franken pro jugendliche Person.

Begründung:

Anlässlich der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 23. August 2022 wurde die FDP-Motion „Unterstützung des Programms ‘Sport Bewegt’ der Stiftung ‘Jugendförderung Sport for Kids’ behandelt. In dieser wird der Gemeinderat

beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um mit der Stiftung 'Jugendförderung Sport for Kids' eine Leistungsvereinbarung zur Unterstützung ihres Programms 'Sport Bewegt' mit einem jährlichen Beitrag von 30'000 Franken abzuschliessen.

Die Förderung einer positiven und sozialkompetenten Jugend, Prävention gegen Bewegungsarmut und grundsätzlich die Förderung sportlicher Betätigung ist ein wichtiges Engagement, das die ortsansässigen Vereine seit Jahren, mit knappem Budget und verbunden mit viel ehrenamtlichen Engagement leisten. All diese Vereine würden quasi leer ausgehen, bzw. es würde beim «Jugendbatzen» der Gemeinde bleiben.

Im Sinne der Gleichbehandlung aber auch um die Förderung aller voranzutreiben kann und soll der «Jugendbatzen» von 40 auf 80 Franken pro Jugendlichen verdoppelt werden. Im Jahr 2021 konnten dank des «Jugendbatzens» an total 9, in Muri-Gümligen beheimateten, Vereine, mit 521 Jugendmitgliedern, die Summe von 20'840 Franken ausbezahlt werden. **Eine Verdoppelung von 40 auf 80 Franken pro Jugendlichen würde Mehrkosten 20'840 Franken verursachen. Im Vergleich zur finanziellen Unterstützung von 30'000 Franken für die Stiftung Jugendförderung lägen die Kosten jedoch rund 10'000 Franken tiefer.** Damit bestünde sogar noch ein finanzieller Puffer, falls sich erfreulicherweise mehr als 9 Vereine bei der Gemeinde für den «Jugendbatzen» anmeldeten.

Damit wird ein Mehrwert für alle in Muri-Gümligen beheimateten Vereine geschaffen – und zwar nicht nur für Sportvereine. So konnten im Jahr 2021 – nebst sieben Sportvereinen – beispielsweise auch die Trachtengruppe Muri-Gümligen oder das Pfadicorps Patria profitieren.

Muri-Gümligen, 23. August 2022

Karin Künti

E. Schmid, S. Fankhauser, A. Zaccaria, J. Brunner, K. Schnyder, K. Jordi, B. Häuselmann, K. Stein, G. Grossen

Motion Zaccaria (SP) / Schmid (SP): Kostenlose Abgabe von Tampons und Binden in Schulhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden und Anlagen der Gemeinde

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass in öffentlichen Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden und Anlagen der Gemeinde kostenlose Tampons und Binden zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Die sogenannte «Periodenarmut» bezeichnet einen sozioökonomischen Missstand, der schätzungsweise 500 Millionen Frauen und Mädchen weltweit den Zugang zum benötigten Hygieneschutz stark erschwert oder gar verunmöglicht. Und das freilich nicht nur in Schwellenländern, sondern auch hier im Herzen Europas, in der reichen Schweiz.

Die Menstruation ist in der Schweiz noch immer ein Tabuthema, obwohl sie mindestens die Hälfte der Bevölkerung direkt betrifft. Es ist daher dringend nötig, dieses Thema immer wieder in die gesundheitspolitischen Debatten einzubringen und vor allem Lösungsansätze voranzutreiben, gerade auch im Kontext der öffentlichen Einrichtungen und Schulen. Der Nationalrat hat im Jahr 2018 eine Motion angenommen, die verlangt, dass die Mehrwertsteuer auf Tampons und Binden von 7,7 auf 2,5 Prozent gesenkt wird. Damit wurde auch anerkannt, dass es sich bei diesen Hygieneartikeln um lebenswichtige und unverzichtbare

Alltagsprodukte handelt, die das Budget von Frauen und Mädchen belasten. Da diese Produkte nun als Güter des Grundbedarfs – wie z. B. Toilettenpapier – anerkannt sind, sollten sie auch kostenlos und leicht zugänglich in allen öffentlichen Toiletten zur Verfügung stehen. Neben den monetären Aspekten bedeutet der kostenlose Zugang zu Menstruationsprodukten auch eine erhebliche Erleichterung in psychosozialen Bereichen. In Schul-WCs auf frei zugängliche Hygieneprodukte zugreifen zu können, erspart Mädchen beispielsweise unangenehme oder sogar gesundheitsgefährdende Situationen, die immer dann entstehen, wenn sie auf andere, weniger hygienische Produkte zurückgreifen müssen. Wenn die Gemeinde Muri-Gümligen Menstruationsprodukte frei zugänglich machen würde, wäre dies kein progressiver Schritt von revolutionärem Ausmass. Muri-Gümligen stünde nämlich keineswegs alleine da, sondern würde dem Beispiel vieler anderer Regionen und Gemeinden der Welt folgen.

Muri-Gümligen, 23. August 2022

*Angelo Zaccaria
Eva Schmid*

*K. Künti, S. Fankhauser, B. Gantner, K. Schnyder, S. Bächler, J. Brunner,
F. Grossenbacher, S. Eugster, L. Bircher, K. Stein (12)*

Mitteilungen

Der Vorsitzende: Ich bin am Sonntagabend informiert worden, dass noch ein Rücktritt erfolgt per 31. August 2022, welcher mich gerade ein wenig getroffen hat. Joe Brunner wird aus dem Grossen Gemeinderat austreten, ein sehr verdienstvoller Mann, welchen ich hier kennenlernen durfte. Es geht manchmal schnell, und dann schickt mir Karin schon den Auszug, wann Du, Joe, was gemacht hast in dieser Gemeinde. Ich möchte noch nicht viel vorwegnehmen, das Wort übergebe ich nachher an Eva. Immer eine ganz, ganz grosse Bereicherung für dieses Parlament, immer sachlich, immer korrekt, Du hast Deine Linie, Joe. Eine richtige Linie, eine gute Linie, und ich glaube auf allen Ebenen wirklich eine grosse Bereicherung. Du hast verschiedenste Kommissionstätigkeiten gemacht. Vor 17^{1/2} Jahren habe ich den ersten Eintrag gefunden in besagter Liste, dies ist doch schon eine Weile her, und nun hast Du Dich entschlossen, dass dies hier Deine letzte Sitzung sein wird. Herzlichen Dank von meiner Seite, und nun übergebe ich das Wort an Eva.

Eva Schmid (SP):

"Lieber Joe

Du hast Dich entschieden, Deine Prioritäten anders zu setzen und das Parlament nach einer langjährigen, sehr verdienstvollen Zeit mit grossem Engagement zu verlassen. Diese Entscheidung bedauern wir natürlich sehr, verstehen sie aber auch.

Der Blick auf die Auflistung Deiner politischen Ämter lässt darauf schliessen, dass Dir Gemeindepolitik schon lange eine Herzensangelegenheit ist. Vor 17 Jahren, im 2005, hat Dein politisches Engagement in der Umweltschutzkommission seinen Anfang genommen. Ab 2009 bist Du in die Kulturkommission gewechselt, und hast Dich dort rund 10 bzw. fast 11 Jahre engagiert, bis 2020. Dass es diese Kommission so lange war, erstaunt uns wenig. Wie Ihr alle wisst, ist Joe nicht nur kulturaffin, sondern selbst kulturschaffend. Welche Muri-Gümliger:innen kennen Deine ausdrucksstarken Bilder schon nicht und haben diese an einer Ausstellung bewundert? Es wird hoffentlich noch viele weitere geben. – Einige von uns haben sogar Bilder von Dir im Wohnzimmer hängen... Das kann ich nur empfehlen!

Im August 2012 bist Du erstmals ins Parlament nachgerutscht. Seither hast Du mit Unterbrüchen im GGR mitgearbeitet und Dich sehr stark engagiert, während 3 Jahren davon als Stimmzähler.

In der SP-Fraktion haben wir Dich als Persönlichkeit kennen und schätzen gelernt. Eigentlich sehr ähnlich, wie Reto Dich gerade beschrieben hat. Die Sitzungsunterlagen hattest Du immer

aufs Komma gelesen, warst top vorbereitet, sehr verbindlich und enorm verlässlich. Gerade auch Deine kritischen Fragen und Deine kritische Haltung bei gewissen Themen waren sehr wertvoll für die Meinungsbildung in der Fraktion. Vorübergehend bist Du auch mal in die Bresche gesprungen, indem du das Fraktionspräsidium für 2 Jahre übernommen hast. Ich danke Dir – im Namen der Fraktion, aber auch der Partei – sehr herzlich für Dein grosses, langjähriges Engagement. Eine formellere Verabschiedung folgt dann noch an unserer nächsten Mitgliederversammlung vom 01. September. Ich hoffe, Du kannst kommen! Jetzt wünschen wir Dir schon mal ganz viel Musse und Freude für den Abschnitt, welcher nach dem Parlament kommt. Dir wird bestimmt etwas einfallen. Ganz herzlichen Dank, lieber Joe!"

Joe Brunner (SP):

"Herzlichen Dank Reto und Eva! Es ist schön, wenn man so gebauchpinselt wird.

Im Verlaufe der Sommerpause wurde mir immer klarer, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für den Rücktritt aus dem GGR ist.

Wenn ich an den andern Joe jenseits des Teiches denke, der zwei Jahre älter ist als ich und seinen Job zuverlässig macht, könnte ich wohl im GGR von Muri-Gümligen gut noch länger mitmachen. Trotzdem, ich gehe.

Es wurde von Bereicherung geredet: Ihr alle wart mir eine grosse Bereicherung. Die Arbeit im GGR habe ich sehr geschätzt. Was ich besonders geschätzt habe, ist, dass man einander mit Respekt begegnet, dass man bei Meinungsverschiedenheiten mit Argumenten gegeneinander antritt und Sachpolitik meistens im Vordergrund steht. Ein Beispiel dafür ist, dass viele Abstimmungen einstimmig erfolgen – über alle Parteigrenzen hinweg –, dies ist auch ein Verdienst, weil GR und Verwaltung dem GGR substanzielle Unterlagen zur Verfügung stellen und so etwas ermöglichen! Ein Zeichen von Sachpolitik ist auch, dass ab und zu Vorstösse von Links und Rechts zusammen eingereicht werden. Ein Zeichen, dass unsere Zusammenarbeit funktioniert trotz verschiedener Parteien, welche sich ja selber profilieren wollen.

Ein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern meiner Fraktion für die immer konstruktive, herzliche und oft auch herausfordernde Zusammenarbeit, dies habe ich sehr geschätzt.

Herzlichen Dank auch an Thomas und Karin für das formelle Schreiben zu meiner Demission. Es ist sehr persönlich und stilvoll formuliert. Es hat mich sehr gefreut.

Im Sommer ist unser zweites Grosskind zur Welt gekommen, allerdings noch ohne Handy. Ein Mädchen mit dem wohlklingenden Namen Amilia. Meine Frau und ich werden unseren Beitrag leisten, dass es einen guten Start ins Leben findet.

Tschüss zäme!"

Der Vorsitzende: Der heutige Umtrunk, bei welchem wir sicher mit Joe noch anstossen können, wurde vom forum bereitgestellt. Herzlichen Dank!

Für die September-Sitzung möchte ich gerne die Grüne Fraktion fragen, ob sie den Umtrunk organisiert?

Ein Datum wurde noch nicht genannt, dies ist das Wochenende vom 25. September, an welchem spannende Abstimmungen anstehen – nicht nur auf eidgenössischer Ebene. Der Versand der Abstimmungsunterlagen erfolgt bis am 03. September 2022.

Ich komme zum Schluss der Sitzung.

Gehaltene Voten sind in schriftlicher Form an Karin Pulfer oder Sarah Schlumpf zu senden.

Ich wünsche Euch einen schönen Abend und freue mich auf die nächste Sitzung. Diese findet am 20. September 2022 statt.

Die Sitzung ist geschlossen.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident: Die Protokollführerin:

Reto Lauper

Sarah Schlumpf